

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux hâilleurs de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzuseuden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Pettizeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettizeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Pettizeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettizeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Pettizeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettizeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Zur Zucht von *Saturnia kurimushi*.

Von Heinr. Doleschall.

Diese bisher in Europa ganz unbekannt und von mir eingeführte Saturnide zeichnet sich, sowohl im Raupenzustande als auch als Falter, durch besondere Schönheit aus. Durch die Güte des verstorbenen Herrn Gustav Ritter von Kreutner gelangte ich schon vor 5 Jahren das erste Mal in den Besitz der Eier davon, die als solche wie bei *Sat. caecigena* überwintern, mit dem Bemerkten, dass die Ruppen mit Vorliebe Kastanienblätter fressen, weshalb der Falter in Japan *kurimushi*, d. h. Kastanienblume genannt wurde. Nun war ich leider damals nicht im Besitze edler Kastanienbäumchen, *Castanea oesca*, deshalb versuchte ich die Zucht mit verschiedenen Laubarten und zu meiner nicht geringen Freude fressen die Ruppen ganz lustig Steineiche, *Quercus sessiliflora* Sm. Die Eier sind lichter oder dunkler kaffeebraun, oval und an beiden Polen mit einem schwarzen Punkte versehen und reihenweise in ganzen Flächen wie bei *carpini* oder *spini* an die Rinde gelegt. Ende April oder Anfang Mai schlüpfen die Ruppen, die bis zur ersten Häutung den Ruppen von *Sat. spini* ganz gleich sehen, sie sind ganz schwarz mit glänzenden schwarzen Würzchen und spärlich schwarz behaart, doch schon nach der ersten Häutung unterscheiden sie sich durch gelbgrüne Füße und eine gelbgrüne Linie über denselben, sowie durch gelbgrüne Behaarung der Würzchen. Nach der zweiten, dritten und vierten Häutung wird die Linie breiter streifenförmig und die Haare der Würzchen länger und stark gekrümmt. Überraschend ist die Veränderung nach der letzten Häutung. Die Grundfarbe der Raupe, die bisher schwarz war, wird

nun hellgelb. Die Füße sind schwarz punktirt, der gelbe Längsstreifen über denselben fein schwarz gerieselt, über dem Längsstreifen befindet sich auf jedem Ringe ein himmelblauer, schwarz gesäumter Fleck. Die Würzchen sind weissgelb und die langen weissgelben Haare sind stark gekrümmt, ähnlich wie bei *Acron. leporina*. Die Grösse der erwachsenen Raupe kommt der von *Sat. spini* gleich, die des Falters hält die Mitte von *Sat. spini* und *pyri*. Die Grundfarbe des Männchens ist orangegegelb. Durch die zwei Querstreifen und den Zackenstreifen werden die Oberflügel in vier Felder geteilt, von denen das Wurzelfeld vor dem ersten Querstreifen orangegegelb, das zweite Feld zwischen dem ersten und zweiten Querstreifen, worin sich auch das ovale, dunkel- und an der Wurzelseite schmalglässig gekernte, von rotbraunen und weisslichen Ringen eingefasste Auge befindet, ist durch weisse und fein karminrote Beschuppung weissgrau, das dritte schmale Feld zwischen dem zweiten Querstreifen und dem Zackenstreifen ist durch stärkere karminrote Beschuppung rotbraun, und das vierte, zwischen dem Zackenstreifen und Saume befindliche Feld ist lebhaft orangegegelb, der Flügelsaum licht olivengrün. In der etwas vorgezogenen Flügelspitze vor dem Anfange des Zackenstreifens befinden sich zwei schwarze, dick strichförmige Flecken. Die Hinterflügel sind orangegegelb mit rotbraunen Zackenstreifen und Mittelschatten, zwischen welchen sich das runde schwarz und an der Wurzelseite schmal glässig gekernte, weiss und rotbraun geringte Auge befindet. Am Innenrande aller Flügel, in der Nähe des Zackenstreifens, befindet sich ein weisser mondformiger Fleck. Die Grundfarbe des Weibchens variirt zwischen ocker-

gelb und licht olivengrün. Die Zeichnung ist lichter und verschwommener. Länge der Vorderflügel des Männchens von der Wurzel bis zu der Spitze 5 cm, des Weibchens 5—6 cm.

Die klimatischen und lepidopterologischen Verhältnisse der Gegend von Solka in der Bukowina.

Von C. v. Hormuzaki.

(Fortsetzung)

An *Lepidopteren* scheint die Gegend von Solka, soweit es sich nach der kurzen Beobachtungszeit beurteilen lässt, infolge der geschützten Lage reichhaltiger zu sein, als andere bukowiner Lokalitäten in einem ebenso grossen Umkreise, und dürfte in dieser Hinsicht die Umgebung von Radautz übertreffen, wo von den mir bis jetzt aus Solka bekannten Arten 25 fehlen. Im ganzen beobachtete ich in Solka 170 *Macrolepidopteren*, also mehr, als während der gleichen Zeitperiode (1892) in Gurahumora (134 Arten), obwohl ich an dem zuletzt genannten Orte mehr Zeit zum Sammeln verwendete und die Witterungsverhältnisse damals für die Entwicklung der Schmetterlinge unvergleichlich günstiger waren, als in diesem Jahre. Dabei fällt noch ein Umstand sehr in's Gewicht, dass nämlich im Sommer 1897 schon von Anfang August fast nichts an den Köder ausflog, also zu einer Zeit, da sonst gerade die für den Köderfang günstige Periode beginnt. Dies müsste der Witterung dieses Jahres, nicht etwa den lokalen Verhältnissen zugeschrieben werden, denn wie ich später erfuhr, war auch bei Czernowitz, trotz des geringeren Regens und des verschiedenen Klimas, genau dasselbe der Fall. Auch nach meiner Rückkehr hierher fand ich ganz ausnahmsweise am Köder buchstäblich gar nichts, während doch gewöhnlich hier im Spätherbste noch ein bedeutender Anflug stattzufinden pflegt. Auf diese Weise konnte ich in Solka einige der allgewöhnlichsten Noctuiden entweder ganz übersehen (wie z. B. *Agr. segetum*, *Mamestra brassicae*, *Had. didyma*, alle Orthosien, Xanthien, Xylinen u. s. f.) oder aber nur in je einem Stücke beobachten (z. B. *Agr. ypsilon*, *M. dissimilis*, *A. pyramidea*, *Cat. elocata* u. a.). Bei normalem Köderfange (wie z. B. 1892 in Gurahumora) wäre daher die Liste der in Solka beobachteten Noctuen unvergleichlich reichhaltiger ausgefallen. Die meisten davon und sonstige Heteroceren überhaupt erbeutete ich teils mit Hilfe einer Lampe in den Abendstunden

in der Nähe von Gebüsch, auf Wiesen u. s. f., teils kamen sie auch ans Licht herbeigeflogen. Infolge der im Ganzen weniger günstigen Witterung des Sommers 1897 entgingen mir auch viele von den im Juli und August fliegenden Tagfaltern, die gewiss nirgends in der Bukowina fehlen, z. B. *Lyc. semiargus*, *Arg. dia*, *latonia*, *aglaja*, *adippe*, *Sat. dryas*, u. a., umso leichter konnten seltenere Arten übersehen werden.

Im allgemeinen glaube ich annehmen zu dürfen, dass sich in der Gegend von Solka bei fortgesetztem Sammeln nicht bloß mehr Arten auffinden lassen werden, als sonst in der Umgebung eines einzelnen in unserem Mittelgebirge gelegenen Ortes, sondern dass gerade dort auch noch so manche für die Bukowina überhaupt neue Art entdeckt werden könnte. Unter den im Sommer 1897 von mir in Solka erbeuteten *Macrolepidopteren* ist bisher bloß eine sonst von keinem bukowiner Fundorte bekannt, nämlich: *Cidaria lugdunaria* H.-S.

Die Erscheinungszeit der Schmetterlinge ist in der Gegend von Solka entschieden frühzeitiger, als sonst in unserer montanen Region. Von den bisher beobachteten Arten fehlen (bei uns) im Tiellande (unter 300 Metern): *Neptis* var. *indimilla* H. S., *Ereb. ligea*, *Lithosia griseola*, *Leucania turca*, *Lygris prunata*, *Cidaria dotata*, *C. vespertaria*, *C. albulata*, *Eupith. linariata*, *E. subfulvata*. Wie überall in der Bukowina, sind auch bei Solka gewisse Gattungen reich vertreten, so etwa *Pararge*, *Cidaria*, *Eupithecia* und die Familie der *Deltoiden*: verhältnismässig noch zahlreicher sind die *Acidalien*. Einzelne sonst in der Bukowina nur höchst vereinzelt vorkommende Arten sind sehr häufig z. B. *Acidalia dimidiata*, *Epione apiciaria*, *Lithosia griseola*. Die zuletzt genannte ist entschieden eine Bewohnerin von Gegenden mit warmerem gemässigtem Klima, abenso *Cidaria lugdunaria* H.-S. unstreitig der interessanteste Fund, da diese bisher nur aus Frankreich (Lyon etc.) und Ungarn bekannt war; ferner *Eupith. denotata* u. a. Im übrigen lässt sich der allgemeine Charakter der dortigen Lokalfauna nach den bisherigen Sammelergebnissen noch nicht genauer beurteilen.

Da ich mich in Solka früher nur gelegentlich auf der Durchreise aufgehalten hatte, und sonst Niemand dort gesammelt hat, gebe ich hier der Vollständigkeit wegen eine Aufzählung aller im Sommer 1897 von mir an dem genannten Orte beobachteten Grossschmetterlinge. Eine nähere Bezeichnung der Stand-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Doleschall [Dole³/₄al] Heinrich [JindTMich]

Artikel/Article: [Zur Zucht von Saturnia kurimushi. 17-18](#)